



Ich kann den Blick nicht von euch wenden,
ich muß euch anschau'n immerdar:
Wie reicht ihr mit geschäft'gen Händen
dem Schiffer eure Habe dar!

Ihr Männer, die ihr von den Nacken
die Körbe langt, mit Brot beschwert,
das ihr aus deutschem Korn gebacken,
geröstet habt auf deutschem Herd.

Und ihr, im Schmuck der langen Zöpfe,
ihr Rheinlandmädchen, blond und schlank,
wie sorgsam stellt ihr Krüg' und Töpfe
auf der Schaluppe grüne Bank!

Das sind dieselben Töpf'und Krüge,
oft an der Heimat Born gefüllt!
Wenn am Missouri alles schwiege,
sie malten euch der Heimat Bild:

Des Dorfes eingefasste Quelle,
zu der ihr schöpfend euch gebückt,
des Herdes traute Feuerstelle.
das Wandgesims, das sie geschnückt.

Bald zieren sie im fernen Westen
des leichten Bretterhauses Wand.
Bald reicht sie müden braunen Gästen
voll frischen Trunkes, eure Hand.

Es trinkt daraus der Tscherokese
ermattet, von der Jagd bestaubt.
Nicht mehr von deutscher Rebenlese
tragt ihr sie heim, mit Grün belaubt.

O sprecht, warum zieht ihr von dannen?
Das Rheintal, es hat Wein und Korn,
der Wald, er steht voll hoher Tannen,
im Bruch erklingt des Hüters Horn.

Wie wird es in den fremden Wäldern
euch nach der Heimatauen Grün,
nach Deutschlands gelben Weizenfeldern,
nach seinen Rebenhügeln ziehn!

Wie wird das Bild der alten Tage
durch eure Träume glänzend wehn,
gleich einer stillen frommen Sage
wird es euch vor der Seele stehn.

Der Bootsmann winkt!- Zieht hin in Frieden,
Gott schütz' euch, Mann und Weib und Greis!
Sei Freude eurer Brust beschieden,
und euren Feldern Korn und Mais!